

## **Stolberg-Stolberg, Friedrich Leopold zu: An Lais (1779)**

1     Weil noch leicht, wie ein Nektartraum,  
2     Dir das Leben verfliegt; weil noch der lächelnden  
3     Hebe Pinsel, in Lebenskraft  
4     Eingetauchet, den Mund ähnlich dem Morgenroth,  
5     Rosenwallend die Wange malt;  
6     Weil noch täglich dein Blick, hell, wie der Abend-  
7     stern,  
8     Aber treffend, wie Sirius,  
9     Die hintaumelnde Schaar deiner Gefangnen  
10    mehrt;  
11    Darum trozest du, thörige  
12    Lais, künftiger Zeit, welche die fliegenden  
13    Stunden bringen, Unkundige!  
14    Wird dir ewig die Glut schmachtender Jünglinge,  
15    Dir die Blässe der Eifersucht  
16    Ewig fröhnen? Auch dich werden die Grazien  
17    Einst verlassen! der siegenden  
18    Künste jede! Dein Lenz schwindet auf neidender  
19    Weste Fittig! bald hauchen sie  
20    Deine Blüthen herab! dann wird die bulende  
21    Lais seufzen: ihr rosigen  
22    Tage, kommet zurück! aber die rosigen  
23    Tage flohen! Verhülle dich,  
24    Lais! daß der Triumph deiner Gespielen dich,  
25    Die Moral der Matrone dich  
26    Nicht verfolge! der Hohn deiner Entfesselten  
27    Dich nicht treffe! denn eisern war  
28    Deine Herrschaft! dein Stolz freute der Thrä-  
29    nen sich,  
30    Und der blassen Verzweifelung!  
31    Nun sind Thränen der Schmuck dieser verwel-  
32    kenden  
33    Wangen! Seufzer erheben nun

34 Ungeheissen die Brust! jeden erlöschenden  
35 Schimmer deiner gefeierten  
36 Augen rüstet die Wuth! Lais, verhülle dich!  
37 Dein ist Schande! Denn eisern war  
38 Deine Herrschaft! Dein Stolz freute der Thrä-  
39 nen sich  
40 Und der blassen Verzweifelung!

(Textopus: An Lais. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19432>)